

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblatthaus.

Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.

Postkassentel.: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich

6 Ausgaben.



Vertrieb:

Tagblatthaus Nr. 6250-53.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags

Postkassentel.: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: M. 19400.—, in den Ausgabestellen: M. 19700.—, durch die Träger ins Haus gebracht M. 20000.— monatlich. Die Bezugspreise sind freibleibend. — Bezugsbedingungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Anzeigenpreise: Ortliche Anzeigen M. 1200.—, Finanz- und Wirtschaftsanzeigen M. 2300.—, auswärtige Anzeigen M. 2300.—, örtliche Kettungen M. 4500.—, auswärtige Kettungen M. 6800.— für die einseitige Kolonisation oder deren Raum. — Alle Zeitungspreise sind freibleibend; Erhöhungen mit sofortiger Wirkung auch bei allen laufenden Aufträgen, ohne besondere Mitteilung. Platz- und Datenverzeichnisse für Anzeigen und Kettungen ohne Verbindlichkeit. — Schluss der Anzeigenannahme: 10 Uhr vorm.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Landauerstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 172.

Donnerstag, 26. Juli 1923.

71. Jahrgang.

Der Ausbau des Rapallo-Vertrages.

Der deutsche Botschafter in Moskau, Graf Brockdorff-Rangau, ist in Berlin eingetroffen. Man geht wohl nicht fehl, wenn man seine Unwesenheit in Berlin mit den zurzeit schwebenden Verhandlungen zwischen Deutschland und Rußland in Zusammenhang bringt, durch welche der im Mai des letzten Jahres während der Genuefer Konferenz in Rapallo abgeschlossene, vielumstrittene, sogenannte Rapallo-Vertrag inhaltlich ausgebaut werden soll. Über das bisherige Ergebnis dieser Verhandlungen ist Abschlüssen des nicht bekannt. Doch handelt es sich vor allem um die Fertigstellung der sogenannten Konsularverträge, durch welche den beiden verhandelnden Mächten eine geregelte konsularische Tätigkeit und damit eine Förderung der Handels- und Wirtschaftsbeziehungen möglich gemacht werden soll. Auch über die Frage von Getreidelieferungen durch Rußland sind, wie man hört, die Verhandlungen jetzt zum Abschluß gebracht. Der Inhalt der Verhandlungen wird damit nicht erschöpft sein. Es heißt abzuwarten, bis nach der Ratifikation der Verträge der Öffentlichkeit genauere Mitteilungen gemacht werden können.

Man wird jedoch bei dieser Gelegenheit einen politischen Rückblick werfen müssen auf das Zustandekommen des Vertrages und auf den Streit, den er nicht nur damals bei der Genuefer Konferenz zwischen Deutschland und den Ententemächten, sondern auch in der politischen Beurteilung in Deutschland selbst, hervorgerufen hat. Man erinnert sich, daß der Abschluß dieses Vertrages mit den Bevollmächtigten der russischen Sowjetregierung, die in Genua in einem harten Kampf um die Anerkennung und Gleichberechtigung ihres Staates standen, Deutschland als ein Ausbruch aus der gemeinschaftlichen Front der sogenannten zivilisierten Mächte gegen das bolschewistische Rußland vorgeworfen wurde. Vom Standpunkt der Entente aus gesehen, muß dies richtig gewesen sein. Aber es handelte sich damals für die verantwortliche Leitung der deutschen Politik um die Abwendung einer schweren Gefahr, die darin gegeben war, daß die Entente ihrerseits mit Rußland zu verhandeln bereit war, jedoch unter Ausschluß Deutschlands und mit Preisgabe wichtiger deutscher Interessen. Die damalige Tendenz Frankreichs ging dahin, die russischen Schulden an Frankreich in die allgemeinen Reparationen einzubeziehen und diese auf den Rücken Deutschlands zu legen. Die politische Folge wäre nicht nur eine unerträgliche Mehrbelastung Deutschlands, sondern auch eine Einbeziehung Rußlands in den Interessenskreis der französischen Politik gewesen, so daß der Ring, den der Versailler Vertrag um Deutschland legt, auch im Osten geschlossen worden wäre. Dieser Gefahr ist Deutschland dadurch entgangen, daß es seinerseits mit Rußland alle noch schwebenden Fragen aus dem Kriege bereinigte, die Sowjetregierung als tatsächliche und völkerrechtlich gleichberechtigte Macht anerkannte und dadurch mit der bisherigen Politik der Verfeinerung Rußlands brach.

Man hat gegen den Abschluß des Vertrages in Deutschland zweierlei Vorwürfe erhoben. Der erste ging dahin, daß damit die gütliche Regelung der Rapallo-Frage entweder auf der Genuefer Konferenz selbst oder im Anschluß daran verhindert worden sei. Wichtig ist, daß die Entrüstung über Deutschlands tatsächliches und als eigenmächtig empfundenes Vorgehen die Spannung zwischen Deutschland und der Entente auf der Genuefer Konferenz vergrößerte, aber die Behandlung der Reparationsfrage auf der Konferenz war von vornherein von Frankreich abgelehnt worden.

Der zweite Einwand, der gegen den Vertrag erhoben wurde, war der, daß er ohne Inhalt geblieben sei, für Deutschland keinen Vorteil habe und lediglich durch die Anerkennung der Sowjet-Republik der propagandistischen Tätigkeit der kommunistischen Regierung auch in anderen Ländern Vorstoß geleistet habe. Was das Letztere betrifft, so hat Deutschland jedenfalls keinen Grund, Beschwerde zu führen. Die kommunistische Bewegung in Deutschland ist seit dem Abschluß des Vertrages in keiner Weise gewachsen und die russische Regierung hat im großen und ganzen ihre Zusage gehalten, daß sie sich nicht in innere deutsche politische Verhältnisse propagandistisch einmischen werde. Wenn es nicht gelungen ist, die kommunistische Bewegung gänzlich zu unterdrücken, so ist der Grund jeder- falls ausschließlich in den inneren Schwierigkeiten zu suchen, die der deutschen Regierung durch die Behandlung der Reparationsfrage erwachsen sind. An dem Vorwurf der Ruchlosigkeit des Vertrages ist insofern ein Kern Wahrheit, als die Verhältnisse in Rußland und die nicht allzu freundliche Initiative der deutschen Industrie in der Betreibung von Handelsunternehmungen mit Rußland die Früchte des Vertrages

nicht schnell reifen oder erkennen ließen. Dazu kam, daß von einem Teil der Öffentlichkeit in Deutschland der Vertrag auch nach Abschluß ungern gesehen und bekämpft wurde.

Immerhin darf man nicht vergessen, daß es der Vertrag Deutschland gestattete, die regelmäßigen diplomatischen Beziehungen zu Rußland wieder aufzunehmen und einen Diplomaten von anerkannter Fähigkeit, wie den Grafen Brockdorff-Rangau, nach im Verlauf des Sommers 1922 nach Moskau zu entsenden. Erst dadurch ist die politische und diplomatische Grundlage dazu gelegt worden, die große Aufgabe der Anknüpfung eines auch für die internationale Politik wirksamen Freundschaftsverhältnisses zu dem großen Ostreich in die Hand zu nehmen. Daß der zunächst nur mit Moskau abgeschlossene Vertrag in der Folge auf die föderativen Sowjet-Republiken der Ukraine, des Kaukasus und des Fernen Ostens ausgedehnt wurde, war in Genua bereits vorgesehen und war lediglich eine Ausdehnung des Rahmens, den es nunmehr auszufüllen gilt.

Der Streit um Rapallo kann also füglich begraben werden, und die ganze Energie der deutschen Politik ist darauf zu richten, auf der Grundlage des Vertrages an dem russischen Aufbau zum Nutzen Deutschlands mitzuarbeiten!

Eine Rede Lloyd Georges.

London, 25. Juli. Lloyd George hielt gestern in Bristol, wo ihm das Ehrenbürgerrecht verliehen wurde, eine Rede, in der er sagte, er treue sich, daß Großbritannien das Seine getan habe, um einen Bruch zwischen den Alliierten zu verhindern. Wenn er doch noch erfolgen sollte, werde die Verantwortung dafür nicht das Gewissen Großbritannien belasten, es gebe jetzt viele Zwischenfälle, die unmutigender seien. Lloyd George sagte: „Ich möchte, Poincaré würde Sonntags seine Reden halten. (Heiterkeit.) Der Sonntag ist für erbauliche Gedanken bestimmt. Ich würde es für ein Unheil halten, wenn es so weiterginge.“ Lloyd George führte hierauf aus, er habe letzten in einer Rede im Unterhaus darauf hingewiesen, in welcher Art der Kontinent seine industrielle Zukunft vorbereite. Er habe erwähnt, daß Frankreich seine Schulden an Großbritannien nicht anerkenne, und daß Poincaré sogar andeute, Frankreich beabsichtige, nicht einmal seine Schulden zu bezahlen. Der Sinn dieser Rede sei nämlich von Poincaré entstellt worden. Er, Lloyd George, habe bei dieser Gelegenheit einen offiziellen Bericht zitiert, welcher zeigte, daß Frankreich Millionen von Franken für den Bau neuer Kanäle und Böden und für die Ausgestaltung von alten ausgebe, und er habe sich erlaubt, diese Tätigkeit mit der Deutschlands zu vergleichen. Poincaré behauptete, er, Lloyd George, habe zum Ausdruck gebracht, daß ihm die Bemühungen Frankreichs zur Wiederherstellung seiner zerstörten Gebiete gleichgültig seien. Das sei eine Entstellung seiner tatsächlichen Ausführungen. Er habe bei seiner Rede die zerstörten Gebiete gar nicht erwähnt.

Lloyd George fuhr fort, es sei ein Unheil, daß zwischen Frankreich und Großbritannien Meinungsverschiedenheiten bestünden. Er selbst habe sich seinerzeit mit Poincaré nicht überworfen, aber das sei sehr schwer gewesen. (Heiterkeit.) Lloyd George habe es auch für ganz unmöglich gefunden, auf Poincaré einzuwirken. Immerhin sei man imstande gewesen, zusammenzuarbeiten, und es wäre bedauerlich, wenn der gegenwärtige Augenblick zum Bruch führen würde. Es sei unheilvoll, wenn Reden gehalten würden, die die Luft zwischen den beiden Staaten erweitern, anstatt sie zu verengern. Wenn Großbritannien, Frankreich, Italien und Belgien brüderlich im Interesse des Friedens zusammenarbeiten würden, dann würde die Welt ein anderes Gesicht bekommen. Er hoffe aufrichtig, daß die im Krieg gebrachten Opfer nicht durch Inaktivität und Unwillen verloren gingen und die Nationen dazu gelangten, zusammenzuarbeiten, damit die Worte „Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen“ sich verwirklichten.

Aufhebung der Grenzsperr.

Ludwigshafen, 25. Juli. Die interalliierte Rheinlandkommission veröffentlicht heute eine Verfügung, wonach vom 26. Juli ab neue Passierscheine ausgegeben werden und die alten Grenzpassierscheine ihre Gültigkeit wieder erlangen. Aus dieser Verfügung ist zu schließen, daß die Rheinbrückensperre nach Ablauf der zehntägigen Frist ihr Ende erreicht. Auch der Stadterverwaltung von Ludwigshafen ist mitgeteilt worden, daß die dortige Vertretung der Rheinlandkommission mit einer Aufhebung der Brückensperre in der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag rechnet.

Dortmund, 25. Juli. Nach einer Mitteilung der Befehlungsbehörden wird die Sperre im Einmarschgebiet in der Nacht vom 25. auf 26. Juli aufgehoben.

Nach, 25. Juli. Nach einer Verfügung des hiesigen Kreisdelegierten wird der Stempel für die Ausreise in das unbesetzte Deutschland bis 15. August nur verlängert, wenn ernste Gründe vorliegen, die die Anwesenheit des Antragstellers im unbesetzten Gebiet in Handels-, gewerblichen oder privaten Angelegenheiten erfordern. Damit ist faktisch die am 26. Juli abgelaufene Grenzsperr wenigstens für den hiesigen Bezirk bis zum 15. August verlängert.

Der französisch-belgische Meinungsaustausch.

Paris, 25. Juli. Savas teilt mit, der Meinungsaustausch auf diplomatischem Wege zwischen Paris und Brüssel, betreffend die auf das englische Dokument zu erzielenden Antwort, wird fortgesetzt. Man kann versichert sein, daß die englische Regierung vor dem 3. August, dem Tage der Beendigung der englischen Parlamentssession, im Besitz der französischen Antwort sein wird.

Paris, 25. Juli. Der französische Botschafter in Brüssel überbrachte gestern vormittag dem Außenminister Jaurès den Antwortentwurf auf die englischen Dokumente in der Reparationsfrage. Den Poincaré als die Grundlage für französisch-belgische Verhandlungen übermitteln ließ. Nach dem „Petit Parisien“ ist in einigen Tagen mit französisch-belgischen Verhandlungen auf diplomatischem Wege zu rechnen. Das Blatt glaubt festhalten zu können, daß in der Frage des passiven Widerstandes und in der Frage des etappenweisen Räumung des Ruhrgebietes nach Rücksicht der deutschen Zahlungen die belgische Regierung ihren Standpunkt nicht ändern wird. Es sei aber möglich, daß hinsichtlich der Reparationen die Minister Jaurès und Jaurès verhandeln würden, eine Verständigungsbasis in London dadurch zu finden, daß sie einige Argumente aufnehmen, die schon wiederholt in den letzten Monaten von ihnen formuliert worden seien. Es sei möglich, daß sie nicht das harte Festhalten in Paris an der vollkommenen Aufrechterhaltung des Londoner Zahlungsplanes teilten, den die britische Regierung als veraltet ansehe. Zweifelsohne seien sie vollkommen mit der französischen Regierung über das Minimum, das die beiden Länder von Deutschland verlangen müßten, einig; aber sie seien sogar einer Herabsetzung des Betrages der Schulden der Obligationen der Serie C feindselig gesinnt. Solange die Frage der interalliierten Schulden nicht geregelt sei, könne es doch, daß London diese Frage zurückgestellt habe. Außerdem sei es im Hinblick auf den Hinweis des britischen Kabinetts auf die belgischen Studien wahrscheinlich, daß die Belger eine neue Enquete über die Zahlungsfähigkeit Deutschlands unter der Bedingung annehmen würden, daß sie interalliierten Sachverständigen anvertraut werde. Schließlich glaubt das Blatt, daß auch noch die Frage erörtert werden müßte, ob Frankreich und Belgien der englischen Regierung eine gemeinsame Antwort erteilen.

Der „Matin“, der sich ebenfalls mit den französisch-belgischen Verhandlungen beschäftigt, glaubt festhalten zu können, daß die Meinungsverschiedenheiten, die noch zwischen Paris und London bestehen, beträchtlich (considerables) sind. Das Blatt fragt, ob es nicht möglich wäre, die Antwort an die deutsche Regierung so zu gestalten, daß in einem Beileidsbriefe England und Italien vielleicht dem Reichsarbeiter hinsichtlich der Ruhrangelsamkeit die Sprache führten, die ihnen die interalliierte Solidarität vorschreibe, und die ihnen gestatten würde, von der Ruhroperation sich fernzuhalten. Gemäß drehen sich die Verhandlungen um sachliche und nicht um Formfragen; aber wenn es sich darum handele, zu einem Staat zu sprechen, der sich in Aufruhr gegen die Verträge, die er unterzeichnet habe, befinde, der einen betrügerischen Bankrott gemacht habe und seine Hilfsquellen perleste, hätten der Ton und die Worte noch Bedeutung. Zum Wohle Europas und Deutschlands könne man keinen Augenblick denken, daß das verabschiedungswürdige Ministerium des Bankrotts und der Sabotage durch die Wiederherstellung der Einheitsfront der Alliierten gestärkt werden könne.

Paris, 25. Juli. Ministerpräsident Poincaré hat heute vormittag den belgischen Botschafter empfangen, der ihm, dem „Temps“ zufolge, die Aufstellung der belgischen Regierung hinsichtlich des kritischen Antwortentwurfes auseinandersetzte. Über die Verhandlungen zwischen Paris und Brüssel wird mitgeteilt, der Meinungsaustausch lasse sich günstig an, er werde sich aber noch einige Zeit hinziehen, bevor die Kabinete in Paris und Brüssel in der Lage seien, in London ihren Standpunkt mitzuteilen. Das „Journal des Debats“ weist auf die Schwierigkeit der Lage Belgiens hin, wenn Meinungsverschiedenheiten zwischen Frankreich und England bestehen. Die französische Regierung müsse sich deshalb Mühe geben, den von Belgien geäußerten Wünschen entgegenzukommen und gemeinsame Ideen zu formulieren.

Der Vorschlag einer provisorischen Lösung.

Paris, 25. Juli. Der „Matin“ kommt heute auf Grund der gestern verbreiteten Washingtoner Meldung des „New York Herald“ noch einmal auf dessen Vorschlag einer provisorischen Regelung der Reparationsfrage zurück. Er geht von dem Gedanken aus, daß die amerikanische Fundierungskommission berechtigt ist, einen Aufschub für die interalliierten Kriegsschulden von 10—15 Jahre zu gestatten. Nach dieser Frist könne man bestrebt sein, die Finanzen der Schuldner und Gläubiger zu prüfen, um eine endgültige Regelung zu erzielen. Was werde England zu diesem Entwurf sagen?

Gemeint ist, in 10 oder 15 Jahren von Deutschland ohne Rücksicht auf die Regelung der interalliierten Schulden eine Summe von 35 Milliarden Goldmark zu verlangen. Denn der „Matin“ glaubt zu wissen, daß die belgische Regierung und Belgiens das Mandat erhalten hätten, von diesem Vorschlag Lord Curzon gegenüber zu treten. In London sage man zwar, man müße ein für alle mal die Reparationsfrage lösen. Der Vorschlag eines Aufschubs soll nach dem „Matin“ in Brüssel auf aufgenommen worden sein. Es wäre auch nicht überraschend, wenn Belgien diesen Vorschlag offiziell annehmen würde. Aber es handele sich hier um eine interalliierte Angelegenheit, die nur indicativ in der Antwort an Deutschland angeführt werden müsse mit der Bemerkung, sein: Forderung auf Verabreichung der Schuldigen in Betracht zu ziehen.

Das „Journal“ glaubt, daß es sich hier um einen Versuch handle, nämlich um einen der vielen Versuche, Amerika in die europäischen Angelegenheiten einzuführen. Es wäre nach Ansicht des Blattes vollkommen unnötig anzunehmen, daß Washington geneigt sei, sich hierauf einzulassen. Die Formel des Aufschubs könne wohl darauf berechnet sein, Frankreich zu neuen Eskamotagen zu führen.

Zwei deutsche Protestnoten.

Berlin, 26. Juli. Die deutschen Vertreter in Paris und Brüssel wurden beauftragt, eine Note an die französische und belgische Regierung zu richten, in der es heißt:

Die neue Verordnung der Rheinlandkommission Nr. 192 bedroht jeden mit Strafe, der den rechtsverbindlichen Charakter der von der Rheinlandkommission oder ihren Organen getroffenen Verfügungen in irgend einer Form bestreitet. Erhöhte Strafe wird denjenigen angedroht, die durch Rat oder Tat den Widerstand gegen derartige Verordnungen fördern oder durch Verteilung von Geld oder anderen Gegenständen bei der Aufrechterhaltung des Widerstandes mitwirken.

Unter Berufung auf ihr gutes Recht legt die deutsche Regierung gegen diese Verordnung der Rheinlandkommission Verwahrung ein.

In London und Rom wurden gleichfalls Protestnoten erhoben.

Berlin, 26. Juli. Der deutsche Geschäftsträger in Paris hat der französischen Regierung folgende Note übergeben:

Am 13. Juli rückten französische Truppen mit Panzerwagen und Maschinengewehren in Barmen ein. Das Rathaus, Eisenbahn, Post, die Reichsbank und die Handelskammer wurden besetzt und Reichsbankdirektor Grunius sowie eine Hundertschaft der Schutzpolizei festgenommen. Aus dem Rathaus wurden Akten der Düsseldorf-Regierung weggeholt. Gegen Mittag entfernten sich die Truppen wieder. Von den Festgenommenen befinden sich noch jetzt zwei Beamte der Schutzpolizei in Haft. Die deutsche Regierung legt dagegen Verwahrung ein und behält sich alle Schadenersatzforderungen vor.

Die Haltung Italiens.

Mailand, 25. Juli. Die italienischen Blätter veröffentlichen eine interessante Mitteilung über die englische Note. Sie gehen von der Feststellung aus, daß das englische Dokument die Grundeinstellung Englands zur Ruhrfrage erneut bekräftigt und durchaus den bekannten Standpunkt wiederholt. Man habe indessen den Eindruck, daß die Londoner Regierung in der Ruhrangelegenheit Fortschritte zu erzielen wünscht und in diesem Punkte näher sich der englischen Standpunkt dem italienischen. Nichtsdestoweniger bleiben die Meinungsverschiedenheiten noch ziemlich wesentlich, da die italienische Regierung unbedingt in der Frage der Kriegsschulden und derjenigen der Reparationen einen Zusammenhang herstellen möchte. Die italienische Regierung werde unerschrocken auf die britische Erklärung antworten. Die italienische Antwort auf die deutsche Note werde gleichfalls bald erfolgen. Es kann noch nicht mitgeteilt werden, ob man für die Einberufung einer internationalen Sachverständigenkommission ist oder nicht. Die italienische Presse kommentiert in günstiger Weise die Haltung des italienischen Kabinetts.

Ausscheiden Gemelmans aus der Repto.

Paris, 25. Juli. Der zweite belgische Delegierte in der Repto, Gemelmans, wird nach dem Inkrafttreten seiner Stellung in der Reparationskommission aufgeben, um in die Verwaltung einer Brüsseler Bank einzutreten.

Nachtverkehrssperre in Heidesheim.

Main, 25. Juli. Infolge von 3 Witterungsfällen, die sich in der Nacht vom 22. zum 23. ds. Mts. in Heidesheim ereigneten, wurde im Gebiet dieser Gemeinde der gesamte Verkehr von 9 Uhr abends bis 5 Uhr morgens verboten. Die öffentlichen Lokale müssen um 9 Uhr abends geschlossen sein. Der Verkehr mit Personentransportwagen, Motorrädern und Fahrrädern wurde Tag und Nacht unterbunden.

Frankenlohnung bei der Eisenbahnregie.

Paris, 25. Juli. Dem „Echo de Paris“ wird aus Mainz berichtet, angeht die bevorstehende Entwertung der Mark hat die französisch-belgische Eisenbahnregie beschlossen, die Bezahlung der deutschen Angestellten und Hilfsarbeiter auf der Grundlage des Franken vorzunehmen.

Reise nach dem Nordkap.

(Norwegische Fiords.)

Von Hermann Horn.

Der „General San Martin“ von der Stinnes-Linie kam auf seiner Nordardreise schon am zweiten Tag an die norwegische Küste. Man weiß, dort in der Ferne der blaue Streifen ist Land und auch sich die Augen bis zur Länge weite aus, und dann verliert man in irgend einem Winkel die Zeit und ist auf einmal da. Von unserem vielköpfigen „General“ übernahm man ein kahles, grau-braunes Vorgebirge runder Kegel, hinter welchen sich düstere Felsbänke höher ausbreiteten. Sie waren erst rechts und dann auch links und weit und breit kein lebendes Wesen außer stilleschwebenden Röhren. Dann rückt das Land näher, Leuchttürmen tauchen auf, nun das erste Haus dicht am Strand, dort noch eins und gegenüber auf der anderen Seite des Fiords plötzlich in einer Wüste das erste Grün, und wie dem Auge gerade die Ferne genähert ist, liegt vor Steuerbord eine melancholische, braune Hügelreihe, in die sich grüne Wiesen und Bäume in wunderbar milden, gesättigten Farben einfügen. Dort neben der einfachen Form eines Hauses windet ein grüner und rotgedrückter Mähdack und als bemerke ich ringsum eine Drehbrücke, sind wir unverhofft an einem unbekannten Ort. Wie ein Schreckbild auf einem Blatt Papier, liegen die Häuser ohne Straßen, bald in einem Dauen, bald ganz vereinzelt. Allgemach wurden die Berge höher, trugen anweilen übrigegebliebenen Schnee auf Kuppeln und Sätteln und weiße Wasserbänder rieselten die braunen Felsenwände hinab. Einmal war das Wasser in Röhren gesammelt und trieb ein Elektrizitätswerk.

War das vorher oder nachher, daß wir Unter geworfen hatten? Es ist ohne Bedeutung für den Gesamteindruck, es war, als wir das Wasser vor uns mit dunklen Felsen verflochten haben. Es war ein Landungssteig vor Badbord, in einer Einbuchtung lag ein Dampfer, da loteten wir, ließen einer einbuchen, und als der Lotende gerufen: „Schiff geht zu Grund“, haben wir das in der Tiefe geheimnisvoll sprudelnde und an der Oberfläche gesättigt und von weitem Gebirge durchogene Kieselwasser nach vorn sich ausbreiten. Hoch von oben haben wir Barfassen und Ruderboote ankommen und ein schlaftrichter, junger Bursche lang, begleitet vom Gelächter seiner Freunde ein Spottlied auf die Lüste, ließ seinen Strohhut ins Wasser fallen, rief ihn: „How are you“ an, und während er alles tat, sich und der Welt Eindruck zu machen, haben wir weiter auf das stille Wasser in der Tiefe, wo zwei weismühtige Linsen die Bordwand hinaufleiteten.

Die ungeheure Erhöhung der Lebensmittelpreise.

Berlin, 25. Juli. Die Lebensmittelpreise haben in den letzten Tagen eine kolossale Erhöhung erfahren. So daß in weiten Volkskreisen große Beunruhigung Platz greift. In der Lindenstraße kam es heute vormittag zu erregten Szenen, als sich das Gerücht verbreitete, daß die Händler das Pfund Kartoffeln nicht unter 9000 Mark abgeben würden. Die Markthallenverwaltung ließ sofort die Schutzpolizei alarmieren. Als mitgeteilt wurde, daß die Kartoffeln nur 6000 Mark kosten würden, trat eine Beruhigung unter den Käufern ein. Die Berliner Wucherpolizei wendet augenblicklich ihr Interesse besonders dem Schleichgroßhandel zu. Heute mittag erfolgte in der Nähe Berlins eine Kleinfeldschlagnahme von Rindvieh. Es handelt sich um eine Viehteruna, die einen Wert von 7 Millionen darstellt.

Bankrott des Stuttgarter Marktes durch den Bauernbund.

Stuttgart, 25. Juli. Der Württembergische Bauernbund hatte auf Veranlassung seines Geschäftsführers, Theodor Körner jun., den Bankrott über den Stuttgarter Markt erklärt, weil in der letzten Zeit die Wucherpolizei mehrmals bei Preisübersteigerungen eingegriffen war. Heute hat die Zufuhr von Frischmilch nur 1/4 der sonstigen Menge erreicht. Die meisten Hausfrauen mußten mit leeren Händen wieder heimwärts gehen. Die Erhöhung der Bevölkerung über das Verhalten des Württembergischen Bauernbundes ist aufs höchste gestiegen. Wie verlautet, soll gegen Körner ein Strafverfahren wegen Verstoßes gegen § 139 des Strafgesetzbuches und die Preistreibeiverordnung eingeleitet worden sein.

Zahlungsmittelknappheit.

Berlin, 25. Juli. Vom Reichsbankdirektorium wird der „Berliner Zeitung“ mitgeteilt: Im Laufe des heutigen Tages wird sich das Eintreten einer gewissen Zahlungsmittelknappheit leider nicht vermeiden lassen. Es ist jedoch Vorsorge getroffen worden, daß diese Knappheit höchstens zwei Tage andauert. In vier Tagen werden 500 000 Mark Scheine in großen Massen in den Verkehr geworfen, sie sind bereits bei einer großen Anzahl von Druckereien im Druck. In acht Tagen wird sodann der bereits angekündigte 1-Millionenmark Schein ebenfalls in großen Mengen herauskommen, man hofft, mit Hilfe dieser beiden großen Scheine die Zahlungsmittelknappheit in ganz kurzer Zeit zu beheben.

Terminkäufe in ausländischer Währung.

Berlin, 25. Juli. Das Reichsbankdirektorium teilt mit: Gemäß § 1 der Verordnung über Termingeschäfte im Handel mit Dollar, Schilling, anweisungen zum Einheitskurs vom 3. 7. 1923 sind u. a. Termingeschäfte in Zahlungsmitteln oder Forderungen in ausländischer Währung gegen Reichsmark verboten. Auf Grund des § 6 der Verordnung bestimmt der Reichswirtschaftsminister, daß diese Verordnung auf den Geschäftsverkehr der Reichsbank keine Anwendung findet, und daß die Reichsbank befugt ist, die Devisenbanken zu ermächtigen, für Rechnung der Reichsbank Terminkäufe abzuschließen und die näheren Bestimmungen zu treffen. Die Reichsbank ermächtigte auf Grund dieser Bestimmung die Devisenbanken, Devisen auf Termin gegen Reichsmark anzukaufen, soweit es sich dabei um Vermittlung der Ablieferung von Exportdevisen an die Reichsbank handelt.

Verurteilung wegen Annahme einer verbotenen Zeitung.

Köln, 25. Juli. Das französische Kriegsgericht in Bitten verurteilte die Frau des Direktors Kochel zu 5 Millionen Mark Geldstrafe, weil sie eine durch die Post ihr zugegangene Zeitung, deren Erscheinen von den Franzosen verboten war, angenommen hatte. Das Revisionsgesicht in Düsseldorf bestätigte die Strafe.

Hummer und weifalänzende Lachse aufgefischt wurden und eine kleine Barkasse mit Lustfahrenden uns im Bogen umkreiste, um: „Freut Sie sich“, „Freut euch des Lebens“ und ähnliche Bekenntnisse in deutscher Sprache hinaufzurufen.

Und als wir Unter lachten, da war es, das eine von uns auf die Uhr sah und sagte: „Kann das sein, schon elf und noch so hell?“ Längst hatten wir die Sonne untergehen sehen, trübsinnig nach der mangelnden Farbenpracht des Untergangs gefragt, auch für einen Augenblick den rotglühenden Nord festgestellt, und jetzt war es wirklich elf und tagshell. Also, das waren die nordischen Sommernächte, von denen wir gelesen, daß sie in den Tag verschwimmen, und so herrlich wie unerträglich leien! Wie man da lachte!

Was an Dunkel später eintrat, zeigte mir das Zwiesicht der Morgendämmerung. Kein Wunder, daß keiner an Schlaf dachte und die Schiffsführung dem Sorge getragen hatte mit einer Jockapelle, die ein bebrillter, weißhafter Steward drausging und mit Freuden der Sache einlieferte. Seine Augen blinzelten ungeduldig, bis er sich größtem Gelingen und der besten Musikbegleitung hingeben konnte. Kein Zweifel, er war das, was man in Bayern „ein Urvieh“ nennt, einer jener merkwürdigen Wesen — nennt der Volksmund nicht alles Geld Gier? — die sich verbeugen und vergehen, um zu verblühen und zum Lachen zu bringen.

Es wechelt es an Bord. Nun waren wir am Dordangerford, der auf der Karte wie ein Bumerang aussieht, an dessen Ende Odda, unter erster Landungsplatz, liegt; als wir im trübenden Sonnenchein, zu beiden Seiten bewaldete Felsenberge, im tiefgrünen Wasser dahingleiten, da war es nicht viel anders als auf einem unterer bayerischen Gebirgssee. Nur daß hier die Berge des Hintergrunds nicht so hoch und hier das Wasser die Bevölkerung mit dem offenen Meer verbindet. Ja, die Bevölkerung! — Wer in diesen Zeiten in meine engere Heimat München kommt, der erholt sich zu sehr am Jählat des heimatischen Alkoholverbots, als daß man es richtig beurteilen könnte, aber was man früher kennen lernte, das trug doch immer die glatte, heftige Stille dieser Fiords zur Schau. Wie trübten die reihenweise, eingebündelt liegenden jungen Mädchen Odda so häufig, als norwegische Botten mit ihren freundlichen Gesichtern vor ihnen standen und freundlich klingende Worte wechselten. Sonst gab es einen Fährerpost mit einem weichen Ruderboot unter dem glattrastenden Gesicht, der hätte gleich geklimmt werden können, aber es waren auch die aus der nordischen Literatur wohlbelannten Säger, zu sehen. Unser Wagenlenker wiederum hatte einen schönen Kopf, feurige glänzende auf schwieriger Straße, und als bei der Heimfahrt bei der Wagenbefragung, ein kleiner Konflikt war, da zeigte er

Das Verbot von Umzügen und Versammlungen unter freiem Himmel.

Berlin, 25. Juli. In der vom amtlichen preussischen Pressedienst veröffentlichten Begründung der geistigen Verfügung des preussischen Ministers des Innern, betreffend das Verbot von Umzügen und Versammlungen unter freiem Himmel, heißt es:

Die in der letzten Zeit in der Tagespresse erschienenen Veröffentlichungen über die Möglichkeit eines Bürgerkrieges haben in weitesten Kreisen des Volkes lebhafteste Beunruhigung hervorgerufen. Die Besorgnis der unter der Teuerung und den Schwierigkeiten der Lebensmittelforschung ohnehin schwer leidenden Bevölkerung wird weiterhin genährt und die Spannung zwischen den Anhängern verschiedener politischer Anschauungen verschärft, wenn nun einzelnen politischen Parteien oder deren Zeitungen zu Massenkundgebungen unter freiem Himmel mit aufreizenden Kennworten sowie zu Gegen-demonstrationen und zum Selbstschutz aufgerufen wird. Form und Sprache dieser Aufrufe sowie der Gegenkundgebungen rufen, zumal im Hinblick auf den teilweise unterhüllt ausgesprochenen Zweck dieser Veranstaltungen, und die beiderseitigen Vorbereitungen, die unmittelbare Gefahr gewalttätiger Auseinandersetzungen herauf. Bei der zurzeit herrschenden innerpolitischen Spannung lassen daher alle Versammlungen unter freiem Himmel und Umzüge verhängnisvolle Störungen der öffentlichen Sicherheit und Ordnung befürchten.

Die Frankfurter Unruhen.

Frankfurt a. M., 25. Juli. Im Zusammenhang mit der Ermordung des Staatsanwaltschaftsrats Dr. Haas wurden bisher 17 verdächtige Personen festgenommen. Man hofft, daß die mit Energie und großer Umsicht geführte Untersuchung bald die Ergreifung der Rädelsführer ergeben wird. Für die Berechtigung dieser Annahme bestehen bereits greifbare Tatsachen. Für die Ermittlung der Täter ist eine sehr hohe Belohnung ausgesetzt. Die Staatsanwaltschaft hat an den Justizminister einen ausführlichen Bericht über die traurigen Vorgänge und das Ableben des Dr. Haas gesandt.

Teuerungsforderungen in Mannheim.

Mannheim, 25. Juli. Hier fanden gestern mittag Teuerungsforderungen statt, die von den Bauarbeitern veranlaßt waren. Von dem Gebäude des Rosengartens aus wurden Ansprachen gehalten.

Weitere Verhaftungen in der Ehrhardt-Angelegenheit.

Leipzig, 25. Juli. In der Ehrhardt-Sache haben der „Leipz. Volkszeitung“ zufolge weitere Verhaftungen durch die Leipziger Polizei stattgefunden. Es soll gelungen sein, den ganzen Vorbereitungssplan der Flucht Ehrhardts zu entdecken. Die Eltern des Massow v. Prinzen in Gernrode i. Harz sollen an der Sache beteiligt sein und sich in Gewahrsam der Leipziger Polizei befinden.

Ein Wiener Prozeß gegen Anstifter von Gewalttätigkeiten.

Wien, 25. Juli. Heute begann vor dem Schöffengericht der Prozeß gegen die Anstifter von Gewalttätigkeiten, welche anlässlich des Vortrags des Berliner Professors Kisch am 16. Februar stattfanden. Angeklagt sind der gewesene Oberleutnant Quote und der gewesene Leutnant Sabo wegen Verübung von öffentlichen Gewalttäten, welche während des Vortrags von 30 jungen Leuten verübt wurden. Der dritte Angeklagte ist der Mauerzeile Groß, der 11 junge Leute aufgefördert hatte, während des Vortrags zu töten.

Zweigende Energie und spannte seinen Wagen ab, weil er dieselben Passagiere der Hinfahrt wieder haben wollte.

Es wäre zu erzählen, daß in Odda das Wasser wie von einem Bergstrom von den Häusern abgelassen wird. Aber dahinter kommt schon wieder ein grüner See, an dessen Ufern wir auf bewundenen Straßen mit zweirädrigen Karren oder Automobilen dahinfahren. Die Berge lotenellen sich im grünen Gewässer. Fülle stürzten Hunderte Reiter herab und zerstreuten auf dunklen Felsen, ein Reiterhelfer früherer Zeiten hätte hier schwer das Wort „pittoresque“ umgeben können. Und am Fuß der Berge liegen anweilen Trümmern, haufen von Felsen, obiger Reiterhelfer würde „gigantisch“ sagen. Nur die einen sind klein, die lustigen Verbochen, die hohen, lanabartigen Riegen, die spärlichen Schate und die Kühe, die uns fremdartig und häßlich vorkommen. Des „Lottor“ haben wir gedörrig bewundert. Man meint, der Hauptarm des Falles flöße gerade über den Berg weg, so kommt sein Wasserband in ammutiger Rundung über den Berg. Man möchte wohl irgendwo da hinaufgehen, um über das Hochplateau da oben blicken zu können. Marineleutnant von Hahne war oben, aber eine Legende sagt, daß er abgestürzt sei, und die Wör erzählt von einer Geschichte, die sich zwischen ihm und dem letzten Kaiser abgespielt habe. Weil seine Ehre verlor gewesen wäre und er beim Kaiser keine Genußnahme hatte finden können, habe er hier den Tod gesucht. Es ist ein Balladenstoff für spätere Zeiten.

Die vom chemischen deutschen Kaiser den Norwegern gestiftete Präbik-Statur haben wir den Tag darauf in Balholmen, dem Ende des Sonnenfiord. Die Norweger sollten nicht darüber hofen, ihr Königsdenkmal in Balholmen zu sein. Aber die Umgehung des Badeorts, in das wir als erstes deutsches Passagierschiff seit vierzehn eingesehen, ist wirklich entzückend, und der Vergleich mit dem Biermischbittersee paßt. Man grüßte uns beim Anblick mit Klagen, und es tat unseren Herzen wohl, denn manche von uns tauchten ihre Meinungen aus und lauten: „Man wird uns nicht sehr köchen, weil wir so wenig Geld liegen lassen, und unsere ausländischen Passagiere müssen unter Preistage retten!“

Aus Kunst und Leben.

Das Theaternuseum in München. München besitzt ein Theaternuseum, das aus der Stiftung der großen Tragödin Clara Ziegler herkommt und bereits längere Zeit besteht, aber erst jetzt durch eine glückliche Neuordnung die Bedeutung erlangt, die es verdient. Durch staatliche Unterstützung und die hingebende Arbeit des Leiters des Instituts

Verantwortlich für Text und Inhalt: Dr. Carl F. v. d. Hagen, für Unterhaltung,
Verbreitung und den äußeren Schick: Dr. F. v. d. Hagen, für die
Anzeigen und Redaktionen: Dr. F. v. d. Hagen, für die
Druck und Verlag: Dr. F. v. d. Hagen, für die
Verbreitung: Dr. F. v. d. Hagen, für die
Verbreitung: Dr. F. v. d. Hagen, für die

Der 2. Brief vom Juli. Unter dem Einfluß des sich beschleunigenden Markverfalls wurde heute auch die Umwertung der Kurse an der Effektenbörse nach dem niedrigen Papiermarkstand gemessen außerordentliche Fortschritte. So groß auch die Kurssteigerungen erscheinen mögen, so

Grundstücke

als Bauplatz oder zur Bewirtschaftung zu kaufen gesucht. Offerten unter W. 224 an den Tagbl.-Verlag.

Lagerplatz

oder dazu geeignetes Grundstück in oder in nächster Nähe Wiesbadens zu kaufen oder zu pachten gesucht. Angebote unter L. 214 an den Tagbl.-Verlag.

Tausch - Kauf.

Geboten wird:

1. Landst. im Taunus, 6 Hm., Bad usw., 12 Morgen Park, Garten, Bienen u. Acker, sofort beziehb.,

Gesucht wird:

in Wiesbaden 1. Villa, gute Lage, ungefähr gleich groß, ebenfalls beziehb., durch die Immobilien-Verkehrs-Gesellschaft Wiesbaden, Wilhelmstraße 9, Tel. 618.

Verkäufe

Privat-Verkäufe

Lebensmittelgeschäft
1. Bohnen u. sonst. beziehbare Objekte verkauft. Mantel, Eisenstraße 16.

Engl. Bulldogge
rasenrein, vorzügliches Nach- und Schutzhund, zu verkaufen. Hoffmann, Wilmstraße 19.

Mehrere Hasen
mit Ställen zu verkaufen. Emil Kieker, Adolfsallee 40.

Verchiedene Sommerkleider
(neu) v. 295 000 M. an, 1. Bohnen u. sonst. beziehbare Objekte verkauft. Mantel, Eisenstraße 16.

1. Bohnen u. sonst. beziehbare Objekte
verkauft. Mantel, Eisenstraße 16.

1. Bohnen u. sonst. beziehbare Objekte
verkauft. Mantel, Eisenstraße 16.

1. Bohnen u. sonst. beziehbare Objekte
verkauft. Mantel, Eisenstraße 16.

1. Bohnen u. sonst. beziehbare Objekte
verkauft. Mantel, Eisenstraße 16.

1. Bohnen u. sonst. beziehbare Objekte
verkauft. Mantel, Eisenstraße 16.

1. Bohnen u. sonst. beziehbare Objekte
verkauft. Mantel, Eisenstraße 16.

1. Bohnen u. sonst. beziehbare Objekte
verkauft. Mantel, Eisenstraße 16.

1. Bohnen u. sonst. beziehbare Objekte
verkauft. Mantel, Eisenstraße 16.

1. Bohnen u. sonst. beziehbare Objekte
verkauft. Mantel, Eisenstraße 16.

1. Bohnen u. sonst. beziehbare Objekte
verkauft. Mantel, Eisenstraße 16.

1. Bohnen u. sonst. beziehbare Objekte
verkauft. Mantel, Eisenstraße 16.

1. Bohnen u. sonst. beziehbare Objekte
verkauft. Mantel, Eisenstraße 16.

1. Bohnen u. sonst. beziehbare Objekte
verkauft. Mantel, Eisenstraße 16.

1. Bohnen u. sonst. beziehbare Objekte
verkauft. Mantel, Eisenstraße 16.

1. Bohnen u. sonst. beziehbare Objekte
verkauft. Mantel, Eisenstraße 16.

1. Bohnen u. sonst. beziehbare Objekte
verkauft. Mantel, Eisenstraße 16.

1. Bohnen u. sonst. beziehbare Objekte
verkauft. Mantel, Eisenstraße 16.

1. Bohnen u. sonst. beziehbare Objekte
verkauft. Mantel, Eisenstraße 16.

1. Bohnen u. sonst. beziehbare Objekte
verkauft. Mantel, Eisenstraße 16.

Noch preiswert zu verkaufen:

1 Schlafzimmer, komplett, mit weichen Marmor, ein Kleiderkasten, Kommode, Nachttisch, 1 Kinderwagen, 1 Bidel, Truhen-Spiegel, Bittung mit Spiegel, Spieltisch, 1 Bettgestell-Garnitur, 2 Korbessel mit Tisch, versch. Sessel, klein Tischchen mit Marmor, 1 Feder mit Blüchbezug, 1 Eischrank, diverse Bilder u. Delgemälde, Ferngläser u. Aufstell-lampen, sowie Grasmähmaschine.

Ferner werden laufend gute Möbel usw. angekauft.

Ring- u. u. Verkauf-Zentrale
(Inh.: Gebr. Rosen)

Bismarckring 29 (neben der Post).

Harmonium

zu verkaufen bei Schod, Bismarckring 34, 1. l.

2 herrsch. Schlafzimmer
Nahau u. Goldbirke, mit rund gebautem Stütze-Kommoden-Schrank, hervorragende schöne Rob., bill. abgegeben d. Rosenkranz, Bismarckring 3.

Küchen-Einrichtung
natur poliert, Marmor u. Marmor bill. Rosenkranz, Bismarckring 3.

Prima Fahrrad
zu verkaufen bei Engel, Bismarckring 43, Vari.

Kaufgehe

Ankauf von
Platin
Gold
Silber
Duble

Paul Engelmann
Uhrmachermeister
Michelsberg 13, 1.

Ankauf v. Platin, Gold,
Gold- u. Silberwaren,
Zubehör, Pfandscheine,
Brillanten, Plüsch,
Jahresgebühren u. Zeile.
B. Martin jr.
Mainz, Klarastraße 23.

Erstl. Herrenuhr
mit Sprungdeckel
zu kaufen gesucht. Offert.
u. S. 217 Tagbl.-Verlag.

Kleider, Wäsche,
Möbel, Deckbetten,
Aufstellsachen,
Metall- u. Zinngegenstände
usw. kauft zu d. höchsten
Tagespreis D. Sippert,
Riehlstraße 11.

Ein Pinoleum-
Teppich
ca. 3,00 x 2,00 m, durch-
gewaschen, gut erb., ein
Ruhbaum-Truhen mit
Spiegel, ein Zimmerofen
(Reg.-Hüll- oder trichter)
zu kaufen gesucht. Angeb.
unter S. 224 an den
Tagbl.-Verlag.

Wir kaufen
stets zu höchsten Preisen
Brillanten
Gold-, Silber-, Platin-
Gegenstände jeder Art.
Juwelen-Ankaufstelle Brigosi
(handelsger. eingetr. Fachfirma) H. Klapholz
Rheinstr. 56, Ecke Oranienstr.

Fachmännische Ankaufstelle für
Platin - Gold - Silber
sowie Edelmetall enthaltende Gegenstände aller Art,
Zahngelisse, ganz und zerbrochen, Brennstifte
zum Fabrikationsverbrauch reell höchstzahlend
Carl Bender, Uhrmacher
Michelsberg 23, 1. Etage.
Eingang Schwalbacher Straße 65.

Ca. 60 3tr.
gutes Wiesenhau
aus Gem. Breitbarbi zu
verkaufen. Ent. Lieferung
nach Wiesbaden. Off. an
Ernst Schnabel
Lg.-Schwalbach
Villa „Rhenania“.

Herrenzimmer
(neu).
Grammophon
mit 12 Platten preiswert
zu verkaufen.
Rabinowicz,
Selenenstraße 9, Laden.

Suche
Schlafzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer
Salon, Kassenschränke,
Klaviers und einzelne
gute Stücke
zu kaufen.
Leo Correzola
Rheinstr. 61
Ecke Schwalbacher Straße

Ausländer
sucht sofort zu kaufen
gegen hohen Preis zur
Errichtung eines herr-
schaftl. Haushaltes:
Guterhaltene
Möbel,
Schlafzimmer,
Speisezimmer,
Herrenzimmer
sowie auch einzelne
guterh. Möbel.
Ferner ein gutes
Piano o. erstkl.
Stutzfügel,
auch mehrere
Teppiche und
Aufstellsachen
auch einfache Möbel
für Dienstboten.
Eloferten sind zu
richten unter J. 222
an den Tagbl.-Verlag.

aus Privatband zu f.
gekauft
Büfett u. Kredenz
erst. kompl. Speisem., u.
Bianino
gegen monatliche Teil-
zahl. klein, entzückend, der
Geldwertverl. u. Sicher-
heit vorhanden. Offerten
mit Preisangabe unter
K. 222 an den Tagbl.-Verlag.

Einfacher geräumiger
Kassenschränke
gekauft. Offerten u. S. 217
an den Tagbl.-Verlag.

Alte Matratzen
Sprungmatratzen u. Bett-
stellen in jedem Zustand
kauft Bender,
Adlerstraße 68, Bartenre.

Kaufe jedes Quantum
Rohhaare
von einem Bund an
zu sehr hohem Preis!
Kendel,
Bismarckring 11, 1. St.

Kinderwagen
und kleiner guterhaltener
Teppich
von jungem Ehepaar zu
kaufen gesucht. Gef. Ana
an Fr. Seyerin, Kaiser-
Friedrich-Ring 67, 3. St.
(Zweimal klingeln.)

1. Bohnen u. sonst. beziehbare Objekte
verkauft. Mantel, Eisenstraße 16.

1. Bohnen u. sonst. beziehbare Objekte
verkauft. Mantel, Eisenstraße 16.

1. Bohnen u. sonst. beziehbare Objekte
verkauft. Mantel, Eisenstraße 16.

1. Bohnen u. sonst. beziehbare Objekte
verkauft. Mantel, Eisenstraße 16.

1. Bohnen u. sonst. beziehbare Objekte
verkauft. Mantel, Eisenstraße 16.

Suche

Salon, Kassenschränke,
Klaviers und einzelne
gute Stücke
zu kaufen.

Leo Correzola
Rheinstr. 61
Ecke Schwalbacher Straße

Ausländer

sucht sofort zu kaufen
gegen hohen Preis zur
Errichtung eines herr-
schaftl. Haushaltes:

Guterhaltene
Möbel,
Schlafzimmer,
Speisezimmer,
Herrenzimmer
sowie auch einzelne
guterh. Möbel.

Ferner ein gutes
Piano o. erstkl.
Stutzfügel,
auch mehrere
Teppiche und
Aufstellsachen

auch einfache Möbel
für Dienstboten.
Eloferten sind zu
richten unter J. 222
an den Tagbl.-Verlag.

aus Privatband zu f.
gekauft
Büfett u. Kredenz
erst. kompl. Speisem., u.
Bianino
gegen monatliche Teil-
zahl. klein, entzückend, der
Geldwertverl. u. Sicher-
heit vorhanden. Offerten
mit Preisangabe unter
K. 222 an den Tagbl.-Verlag.

Einfacher geräumiger
Kassenschränke
gekauft. Offerten u. S. 217
an den Tagbl.-Verlag.

Alte Matratzen
Sprungmatratzen u. Bett-
stellen in jedem Zustand
kauft Bender,
Adlerstraße 68, Bartenre.

Kaufe jedes Quantum
Rohhaare
von einem Bund an
zu sehr hohem Preis!
Kendel,
Bismarckring 11, 1. St.

Kinderwagen
und kleiner guterhaltener
Teppich
von jungem Ehepaar zu
kaufen gesucht. Gef. Ana
an Fr. Seyerin, Kaiser-
Friedrich-Ring 67, 3. St.
(Zweimal klingeln.)

1. Bohnen u. sonst. beziehbare Objekte
verkauft. Mantel, Eisenstraße 16.

1. Bohnen u. sonst. beziehbare Objekte
verkauft. Mantel, Eisenstraße 16.

1. Bohnen u. sonst. beziehbare Objekte
verkauft. Mantel, Eisenstraße 16.

1. Bohnen u. sonst. beziehbare Objekte
verkauft. Mantel, Eisenstraße 16.

1. Bohnen u. sonst. beziehbare Objekte
verkauft. Mantel, Eisenstraße 16.

1. Bohnen u. sonst. beziehbare Objekte
verkauft. Mantel, Eisenstraße 16.

1. Bohnen u. sonst. beziehbare Objekte
verkauft. Mantel, Eisenstraße 16.

1. Bohnen u. sonst. beziehbare Objekte
verkauft. Mantel, Eisenstraße 16.

1. Bohnen u. sonst. beziehbare Objekte
verkauft. Mantel, Eisenstraße 16.

1. Bohnen u. sonst. beziehbare Objekte
verkauft. Mantel, Eisenstraße 16.

1. Bohnen u. sonst. beziehbare Objekte
verkauft. Mantel, Eisenstraße 16.

1. Bohnen u. sonst. beziehbare Objekte
verkauft. Mantel, Eisenstraße 16.

1. Bohnen u. sonst. beziehbare Objekte
verkauft. Mantel, Eisenstraße 16.

1. Bohnen u. sonst. beziehbare Objekte
verkauft. Mantel, Eisenstraße 16.

1. Bohnen u. sonst. beziehbare Objekte
verkauft. Mantel, Eisenstraße 16.

1. Bohnen u. sonst. beziehbare Objekte
verkauft. Mantel, Eisenstraße 16.

1. Bohnen u. sonst. beziehbare Objekte
verkauft. Mantel, Eisenstraße 16.

1. Bohnen u. sonst. beziehbare Objekte
verkauft. Mantel, Eisenstraße 16.

1. Bohnen u. sonst. beziehbare Objekte
verkauft. Mantel, Eisenstraße 16.

Auto

einmaliglich Führer,
fabrereit, in allen Teilen
auf erhalten, mit 4 Takt,
4-Zylinder-Maschine, so-
fort zu kaufen gesucht. An-
gebote unter S. 32 an den
Tagbl.-Verlag. F 289

Gutes Auto
(2 bis 4 Plätze) sofort
zu kaufen gesucht. Off. an
Bacand,
Selenenstraße 51, 1.

Leicht-
Motorrad
(Cocorrell oder dergleichen),
gut erb., u. Versteigerer so-
fort zu kaufen gesucht. Off.
mit genauer Angabe
u. Preis unter E. 219 an
den Tagbl.-Verlag.

Hilfsmotorrad
od. Leichtmotor
zu kaufen ges. Preisoff. u.
S. 222 an den Tagbl.-Verlag.

2 Federrollen
60-80 3tr. Tragkraft.
1 Federrolle, 120 3tr. Tragkraft,
Trankraft, gut erb., od.
neu, mit Patentachsen zu
kaufen gesucht.

3. Bohnen u. sonst. beziehbare Objekte
verkauft. Mantel, Eisenstraße 16.

3. Bohnen u. sonst. beziehbare Objekte
verkauft. Mantel, Eisenstraße 16.

3. Bohnen u. sonst. beziehbare Objekte
verkauft. Mantel, Eisenstraße 16.

3. Bohnen u. sonst. beziehbare Objekte
verkauft. Mantel, Eisenstraße 16.

3. Bohnen u. sonst. beziehbare Objekte
verkauft. Mantel, Eisenstraße 16.

3. Bohnen u. sonst. beziehbare Objekte
verkauft. Mantel, Eisenstraße 16.

3. Bohnen u. sonst. beziehbare Objekte
verkauft. Mantel, Eisenstraße 16.

3. Bohnen u. sonst. beziehbare Objekte
verkauft. Mantel, Eisenstraße 16.

3. Bohnen u. sonst. beziehbare Objekte
verkauft. Mantel, Eisenstraße 16.

3. Bohnen u. sonst. beziehbare Objekte
verkauft. Mantel, Eisenstraße 16.

3. Bohnen u. sonst. beziehbare Objekte
verkauft. Mantel, Eisenstraße 16.

3. Bohnen u. sonst. beziehbare Objekte
verkauft. Mantel, Eisenstraße 16.

3. Bohnen u. sonst. beziehbare Objekte
verkauft. Mantel, Eisenstraße 16.

3. Bohnen u. sonst. beziehbare Objekte
verkauft. Mantel, Eisenstraße 16.

3. Bohnen u. sonst. beziehbare Objekte
verkauft. Mantel, Eisenstraße 16.

3. Bohnen u. sonst. beziehbare Objekte
verkauft. Mantel, Eisenstraße 16.

3. Bohnen u. sonst. beziehbare Objekte
verkauft. Mantel, Eisenstraße 16.

3. Bohnen u. sonst. beziehbare Objekte
verkauft. Mantel, Eisenstraße 16.

3. Bohnen u. sonst. beziehbare Objekte
verkauft. Mantel, Eisenstraße 16.

3. Bohnen u. sonst. beziehbare Objekte
verkauft. Mantel, Eisenstraße 16.

3. Bohnen u. sonst. beziehbare Objekte
verkauft. Mantel, Eisenstraße 16.

3. Bohnen u. sonst. beziehbare Objekte
verkauft. Mantel, Eisenstraße 16.

3. Bohnen u. sonst. beziehbare Objekte
verkauft. Mantel, Eisenstraße 16.

3. Bohnen u. sonst. beziehbare Objekte
verkauft. Mantel, Eisenstraße 16.

3. Bohnen u. sonst. beziehbare Objekte
verkauft. Mantel, Eisenstraße 16.

3. Bohnen u. sonst. beziehbare Objekte
verkauft. Mantel, Eisenstraße 16.

3. Bohnen u. sonst. beziehbare Objekte
verkauft. Mantel, Eisenstraße 16.

Flaschen

Gettorte u. Weinfluten
kauft stets zu höchstem
Tagespreise

Flaschenhandlung
Eugen Klein
Roonstraße 4.
Telephon 5173.

Lager: Poststraße 7.
Bestellungen m. abgeholt.

Zahle noch mehr wie jede
Konkurrenz bietet für

Flaschen

Zeitungspapier, Bücher,
Zeitschriften, Alben, alte
Badeisen und -wannen,
Kupfer, Messing, Blei,
Zinn, Zinnbeschläge, etc.,
Säcke, Luchabf., Pumpen.

Schnitzer
Schiersteiner Straße 27.

Flaschen

Metalle, Eisen, Säcke usw.
kauft zu hohen Preisen

Rabinowicz
Selenenstraße 9, Laden.
Wohnung:
Krausbrunnstraße 3, 5, 1.

Defen, Herde,
Gasherde, Ofenrohre
kauft
Dienhofer Möbel,
Sedanplatz 3.

Holzwohle
zu kaufen gesucht. Off. u.
S. 224 an den Tagbl.-Verlag.

Getreide auf dem
Salm
besonders Hafer, kauft
H. Maurer, Viehtrieb,
Adolfsstraße 10.

800-1000 gebrauchte
Ziegel
zu kaufen gesucht.
Gärtnerstr. 10, Vieh.
Mainzer Straße.

Achtung!

Ich kaufe im Auftrage

Uhren jeder Art

auch solche, die nicht mehr gehen,
zu hohem Preis.

K. Martin, Bleichstr. 36, Mtlb., P.

ANTIQUITÄTEN

KUNSTGEGENSTÄNDE

PERSER TEPPICHE

sucht

zu zeitgemäßen Preisen

ROSENAU

Marktplatz 3.

1. Bohnen u. sonst. beziehbare Objekte
verkauft. Mantel, Eisenstraße 16.

1. Bohnen u. sonst. beziehbare Objekte
verkauft. Mantel, Eisenstraße 16.

1. Bohnen u. sonst. beziehbare Objekte
verkauft. Mantel, Eisenstraße 16.

1. Bohnen u. sonst. beziehbare Objekte
verkauft. Mantel, Eisenstraße 16.

1. Bohnen u. sonst. beziehbare Objekte
verkauft. Mantel, Eisenstraße 16.

1. Bohnen u. sonst. beziehbare Objekte
verkauft. Mantel, Eisenstraße 16.

1. Bohnen u. sonst. beziehbare Objekte
verkauft. Mantel, Eisenstraße 16.

1. Bohnen u. sonst. beziehbare Objekte
verkauft. Mantel, Eisenstraße 16.

1. Bohnen u. sonst. beziehbare Objekte
verkauft. Mantel, Eisenstraße 16.

1. Bohnen u. sonst. beziehbare Objekte
verkauft. Mantel, Eisenstraße 16.

1. Bohnen u. sonst. beziehbare Objekte
verkauft. Mantel, Eisenstraße 16.

1. Bohnen u. sonst. beziehbare Objekte
verkauft. Mantel, Eisenstraße 16.

1. Bohnen u. sonst. beziehbare Objekte
verkauft. Mantel, Eisenstraße 16.

1. Bohnen u. sonst. beziehbare Objekte
verkauft. Mantel, Eisenstraße 16.

Markt-Schwemme

Am Markt 6

Bürgerliches Restaurant

Am Markt 6

Einfache, gute Küche — Gepflegte Biere und Weine — Kaffee, Eis, Kuchen.

Zivile Preise! —:- Herrlicher großer Garten.

Zwiebeln

ein Waggon sehr schöne und trockene Ware, kleine und mittelgroße, eingetroffen, zum billigsten Tagespreis.

Verkaufsstelle

Neugasse 18 und auf dem Marktplatz.

Bei Abnahme mehrerer Zentner wird billiger berechnet.

Spanisches Paradies.

Berber Teppich

(Kilger), Größe 2,35 x 4,20 m, 1 Verbindungsstück
(Kilger), Größe 1,03 x 3 m, zu verkaufen.

Baselstr. 29, Baden.

Damen, die in der Lage sind

Handarbeit-Damen-Wäsche

im eigenen Atelier herzustellen,

wollen Offerten einreichen unter W. 211 an den Tagblatt-Verlag.

Kaufe

jeden Posten

Zigaretten

(Lagerware) sowie Zigarren.

Offerten mit Ang. der Marke und Preis u. W. 221 an den Tagbl.-Verlag.

Gute Verdienstmöglichkeit für Erwerbsbeschäftigte, nur zeitweise Beschäftigte und Kinder.

Brennesselblätter

Sorgfältig im Schatten getrocknet, notfalls auch grüne Ware, kauft jeden Posten

Holzverarbeitungs-Industrie H.-G.

Zweig-Niederl. Amöneburg, Landgrabenweg 12
Ablieferung sofort mögl. Dienstag bis Freitag 7—4 Uhr.

Alt-Eisen und Lumpen

wie Kupfer, Blei, Zink, Messing,

Bücher, Zeitschriften

zum Einstampfen,

Badeöfen, Badewannen,

Zinngegenstände

Weinflaschen aller Art

zahlen wir die erstaunlichsten Preise

Höhler & Egenolf

— 49 Bleichstrasse 49 —

Briefmarken-Sammlung

in der Preislage von 5—6 Millionen Mark
zu kaufen gesucht. Unter Umständen auch teurer oder bessere Einzelmarken. Angebote unter D. 221 an den Tagbl.-Verlag.

Berber Teppiche

Herrschafts-Möbiliar und Klaviere
zahle ich die höchsten Preise.

Martha Gullisch, Emfer Str. 2.

Zahle staunend hohen Preis

f. polierte Möbel aller Art, auch Polstergarnituren.

Rendel

Bismarckring 11, l. rechts.

Samstag, den 28. Juli,

im

Parkhotel

Wilhelmstraße 36

ab 12 Uhr

„Durch Wald und Feld“.

Dekoration der Rhein. Gartenbau-Gesellschaft.

Park-Überraschungen.

Eintritt 30 000 M.

Mitwirkung erster Künstler. — Kofillons.

Sommer-Anzug erbeten.

K. P. TANZ-PALAIS

Schwalbacher Strasse 51

(Des grossen Erfolges wegen Wiederholung)

Heute Donnerstag, den 26. Juli, abends 8 1/2 Uhr

König Lustig

im Kristall-Palast

unter gütiger Mitwirkung von

Herrn Victor von Schenk

Herrn Rupp (Mainzer Stadttheater)

Herrn Kirschbaum (Düsseldorfer Stadttheater)

Romanoff und Partnerin Olga Wandersa

USW.

Oberleitung: Herr Victor v. Schenk

2 Orchester!

Jonny's Jazz-Band!

Kammermusik-Trio Willy Lind

Kotillons — Blumenschlacht

Überraschungen

Gesellschaftstollette erwünscht!

Tischbestell. frühzeitig erbeten!

Die Direktion.

Täglich, ab 8 Uhr:

Die beste Tanzkapelle Wiesbadens!



Jimmy's Jazz-Band

Tanzleitung:

George u. Georgette.

Kristall-Palast Lichtspiele.

Ab Donnerstag, den 26. Juli:

Das große Ritterspiel-Drama

Eppelein von Gailingen

nach dem bekannten Ausspruch:

„Die Nürnberger hängen keinen, sie hätten ihn denn!“

In einem Vorspiel und 6 Akten.

Hauptdarsteller:

Im Vorspiel: Klein Eppelein . . . Rudi Wied

Eppelein von Gailingen . . . Hermann Pfanz

Dieter, sein Knecht . . . Otto Kronburger

Bürgermeister Tetzl . . . Herb. Lessmann

Der Burgvogt von Nürnberg . . . Ad. Satzenhofer

Agnes, d. Schwester d. Burgvogts . . . Cleo d'Osterode

und das vorzügliche Beiprogramm.

Musikalische Leitung:

Kammermusik-Trio WILLY LIND.

Anfang 3 1/2 Uhr. Sonntag 3 Uhr.

Sport-Club Nassau 1920.

Am Freitag, den 27. Juli, abends 8 1/2 Uhr, findet im Restaurant „Koblenzer“, Ecke Bertram- und Seemannstraße, die diesjährige

Generalversammlung

statt, wozu wir alle Mitglieder einladen.

Bei der Wichtigkeit der Tagesordnung ist pünktliches Erscheinen erforderlich.

Der Vorstand.

Dr. med. Finkelstein

prakt. Arzt u. Geburtshelfer, in Belgien appr. (Deutscher)

Facharzt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten

Sonnenberger Str. 11a (gegenüb. 58), 10-11 1/2, 3-4, Sonnt. 10-1

1000000 bereits verkauft.

Die kleine F50

Schreibmaschine

für jung und alt, neu.

Sichtbar, 84 Buchst. usw.,

nur 89.500 Mkt. freibl.

Lieferbar sofort.

Paul Blume, bear. 1907.

Ennos-Ex., Hamburg 1.

Reichenh. Nr. 29836.

Soln. Vertreter gesucht.

Rüchgen-Einricht.

naturf. u. pr. Schreiner-

arbeit, mit 2 Schränken,

be. gebräute Küche, noch

preiswert abzugeben.

Peter, Hermannstr. 17, 1.

Kinephon-Theater

Taunusstr. 1, n. Kochbr.

Heute letzter Tag!

Das Schloß d.

Schreckens.

Sensationell. Detektiv-

Drama in 5 Akten.

Der Fuchsschwanz

Lustspiel in 3 Akten.

Ich und mein Hund

Naturaufnahme.

Ab Freitag, 27. Juli:

Kenny Porten

i. d. groß. 5 akt. Lustsp.

Sie und die Drei

Deines Bruders Weib

Drama in 5 Akt. nach d.

gleichn. Roman von

H. Courths-Mahler.

Walhalla

Heute letzter Tag!

Berg Eyvind u. sein Weib.

Ab morgen:
Der große K-x-Film
der Ufa:

Das Haus ohne Lachen

Tragödie in 5 Akten.
In der Hauptrolle
Edith Posca.

Hierauf:

Die Galoschen des Glücks

Eine moderne Feen-
geschichte in 5 Akten
m. den ersten nordisch.
Filmdarstellern.

Staats-Theater

Kleines Haus.

(Weibenz-Theater.)

Freitag, 27. Juli.

Sonder-Vorstellung für die

Vollversammlung, Gemeinde O. u. Cl.

Die Großstadtluft.

Schwank in 4 Akten. Solos

Blumenthal u. Gull. Radelburg.

Martin Schröder . . . G. Lehmann

Sabine, seine Tochter . . . D. Woll

Walter Gey . . . Gustav Schwab

Antonie, seine Frau . . . H. Rielen

Bernh. Gemp . . . H. Hermann

Friedrich . . . W. Schulhoff

Dr. Crullus . . . Max Andriano

Frau Dr. Crullus . . . A. Sandica

Rector Krieger . . . H. Bernhöft

Frau Rector Krieger . . . J. Schwarz

Martha . . . Seine Hoffer

Ein Tapezierer . . . H. Schelmeier

Ein Diener . . . Walter Reine

Nach dem 1. und 2. Akt je

15 Minuten Pause.

Anfang 7. Ende geg. 9.45 Uhr.

Rochbrunnen-Konzerte

Freitag, 27. Juli.

Vormittags 11 Uhr:

Promenade-Konzert

am Kochbrunnen.

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Konzertmeister

Otto Niesch.

1. Ouvertüre zur Oper „Die

Regimentsmutter“ von G.

Donizetti.

2. Slavisches Intermezzo von

O. Hauer.

3. Fantasie aus der Oper „Der

Troubadour“ von G. Verdi.

4. Aubade aux maries von P.

Lacombe.

5. Die moderne Eva, Walzer

von E. Gilbert.

6. The Juggler, March von

Rosey.

Rathaus-Konzerte

Abonnements-Konzerte.

Städt. Kurorchester.

Leitung: Konzertmeister

Otto Niesch.

Nachmittags 4 Uhr:

1. Ouvertüre zur Oper „Der

Preisrichter“ von C. M. v.

Weber.

2. Egyptischer Bajaderentanz

aus der Oper „Djamileh“

von G. Bizet.

3. Fantasie aus der Oper

„Norma“ von V. Bellini.

4. An der Weser, Lied von

G. Frenkel.

Trompete-Solo:

Kammermusiker A. Franke.

5. Hofballtänze, Walzer von

J. Lanner.

6. Klassisch und wienisch,

Potpourri von O. Komzak.

7. Tambourin, Polka von E.

Waldteufel.

Abends 8 Uhr:

1. Ouvertüre zur Oper „Ray-

mond“ von A. Thomas.

2. Frühlingslied von Felix

Mendelssohn.

3. Fantasie aus der Oper „Die

Afrikanerin“ v. Meyerbeer.

4. Air aus der D-dur-Suite von

J. S. Bach.

5. Wo die Zitronen blühen,

Walzer von J. Strauß.

6. Ballettmusik aus der Oper

„Die Camisarden“ von A.

Langert.

Violoncelle-Solo:

Konzertmeister W. Hanka.

Cello-Solo:

Kammermusiker A. Jeschke.

7. Gourmand - Polka von E.

Waldteufel.

Thalia

Heute letztmals!

Adam und Eva

Drama in 6 Akten von

Frdr. Porges mit

Bagny Servaes

Werner Krauß

Urania

Bleichstrasse 30

Das große

Doppelprogramm.

Die Sünde der

Adrienne Bernard

Großes Sittendrama in

5 Akten.

Hauptrolle:

Hanni Welke

Grete Weixler

Eva die Sünde

Sittendrama in 4 Akten

Hauptrolle:

Liane Hald.

Der politische Kampf und die Frauen.

Von Mathilde Brand, M. d. L.

In der politischen Arbeit wird das Geschick Deutschlands bestimmt und immer wieder neu entschieden. Zum Wesen der Politik gehört der Kampf. Und je bedrohlicher unsere Zukunft ist, um so härter muß das politische Ringen sein.

Mit der Übertragung des Wahlrechtes an die Frauen ist doch wohl die Frage entschieden, ob sie sich an diesen Kämpfen zu beteiligen haben. Und doch konnten wir jünger von ernst zu nehmender Seite hören, die Frau solle sich vom politischen Kampf fernhalten. Wie läßt sich das auskommen lassen?

Der politische Kampf hat zwei Seiten, eine sachliche und eine persönliche. Diese zweite Art des Kampfes ist es, die mit innerer Ablehnung gemeint war. Wenn dem politischen Gegner schwere Vorwürfe gemacht werden, so kann dies seinen anderen Zweck haben, als der Gegenpartei zu schaden, der eigenen aber zu nützen. Denn welchen Gewinn sollte das Vaterland davon haben, wenn wir uns über Vergangenes streiten? Hier tritt der Kampf um Parteimacht ganz unverhüllt hervor. Und hier ist auch das von unehren Naturen so stark und mit Vorliebe beachtete Tätigkeitsfeld. Zugleich der unglückselige Hemmstab sachlicher, fruchtbringender, politischer Arbeit. Denn die angegriffene Partei muß sich natürlich wehren. Sie kann gar nicht anders. Denn wenn sie schwäche, würde dies nur dahin gedeutet, daß sie nichts zu ihrer Verteidigung vorzubringen habe.

Diese Art von politischem Kampf ist unser Unglück. Sie bindet einen großen Teil der vorhandenen Kräfte. Statt dringender notwendiger sachlicher Arbeit bietet sie nur bühnenmäßige Parteidramen. Hätte unser Volk mehr politische Erfahrung und die Weisheit der Frauen einen wirklichen Einfluß in die politischen Vorgänge, so würden die Parteien, denen der Machtkampf das Wichtigste ist, sofort an Bedeutung verlieren. Unter demokratischen Frauen wird diese Seite des politischen Kampfes einmütig abgelehnt. Nicht aber dürfen wir uns dem anderen, dem rein sachlichen Kampf in der Politik entziehen. Je härter wir uns an diesem beteiligen, um so eher wird es gelingen, die üble Seite einzudämmen.

Wir leben in einer Zeit, da Neues mit Altem ringt, und nichts ist deshalb heute schlimmer, als sich aus dem Leben hinauszufächeln in eine friedliche Ecke, um nur nicht Stellung nehmen zu müssen. Unter Geheiß wird vom künftigen Deutschland verantwortlich gemacht für alles, was sich in unseren Tagen gestaltet. Daß es so gut als möglich werde, dafür gilt es, alle Kräfte einzusetzen. Arbeiten andere unzufrieden, indem sie die Stimmungen ausnützen, die Vergangenheit verberlichen auf Kosten der Gegenwart (die ja freilich auch traurig genug ist), so werden wir demgegenüber uns rein an die Wahrheit halten und unermüdlich darauf hinwirken, daß von unserer geistigen und sittlichen Kraft leuchtendes Licht auf unsere Zukunft abdunkele. Wir werden uns unaufrichtig bemühen, wirkliche politische Einheit im Volke zu verbreiten, das Verantwortungsgefühl zu wecken. Mag es anderen ganz erwünscht sein, ihre Gefühlsregung durch Gefühle und Stimmungen zusammenzubalten. Wir wünschen uns Bundesgenossen durch tatsächliche Übereinkunft, klar bildende, ihrer Verantwortung sich bewußte Männer und Frauen, ohne die ein Volksstaat zu keiner gesunden Entfaltung kommen kann. Wir wünschen eine wirkliche Mitarbeit aller Schichten und Stände. Wir wünschen gegenseitiges Verständnis der verschiedenen Volksteile und ein beiderseitiges Entgegenkommen, wo es unausweichliche Gegensätze gibt. So sind wir uns eines friedlichen und einmütigen Strebens bewußt. Und doch wird auch diesem ohne Kampf kein Sieg beschieden.

Unsere Volkseinheit ist zerstört durch die finsternen Mächte der Egoismus, der Parteilichkeit, der Geldgier und der Genußsucht. Auf solche Grundlagen läßt sich nichts

Dauerndes neu aufbauen. Es gilt, zu allererst die geistige Verfallung herauszulegen, aus der erst etwas organisch hervorwachsen kann. Noch ist dank der Barrierefreiheit die Not nicht so fühlbar, daß sie schon ganz allgemein zur Befähigung und Einkehr zwänge. Aber sie wächst — leider — mit jedem Tage mehr und wird unser Bundesgenosse. Der Boden wird für unsere Ideale immer empfänglicher. Und so werden gerade wir demokratischen Frauen dringend zum Kampf gerufen. Treten wir für die wahre Volksgemeinschaft, in der jeder einzelne sich verantwortlich fühlt, mit Wort und Tat ein, kämpfen wir in rein sachlicher Weise für das hohe Gut, so kann dies für die allernächste Zeit von großer Bedeutung sein.

Zu diesem Kampf ist allerdings ein harter Glaube notwendig. Nicht nur an die eigene Sache. Der ist ja unter allen Umständen vorausgesetzt. Auch der harter Glaube an die Macht des Guten in der Welt. Das Böse wirkt fort, immer wieder Neues erregend. Daran zweifeln wir nicht. Warum sind wir oft so kleinmütig, wo es um die Macht des Guten handelt? Allerdings, es erfordert einen reinen Willen und reine Hände, wenn es nichts von unserer Kraft verlieren soll. Darum gilt es, sich freizuhalten vom Parteikampf in jenen bühnenmäßigen Sinne. Um so härter und kraftvoller aber können wir uns einleiten in sachlichen Kampf, guten Mutes, daß die aus reinem, von Vaterlandsliebe erfülltem Herzen kommende Tat, das aus derselben Quelle sprudelnde Wort auch eine gute Tat finden und weiterwirken müsse. Die zerstörenden Kräfte werden wir am besten durch die einigende, aufbauende Macht des Guten und Rechts bekämpfen. Nur durch sie können wir auch gerettet werden!

Neues aus aller Welt.

Neubau eines Stadions in Elberfeld. In Elberfeld ist der Plan eines großen Stadions in der Nähe des Bahnhofs Zoologischer Garten geplant. Das Stadion soll zwei Fußballplätze, eine Rennbahn für Pferde und Automotoren usw. enthalten.

Das vergessene Vermögen. Ein Berliner Kaufmann, der sich mit seiner Familie in Leipzig aufhielt, hatte sein Bargeld, seine Schmuckstücke und Sportausrüstung in einer Handtasche mit auf die Reise genommen. Die Frau des Kaufmanns hatte die Tasche in der Straßenbahn unter ihren Sitz gestellt und beim Aussteigen vergessen. Als ihr Mann, der sie erwartete, den Verlust des wertvollen Gepäckstücks feststellte und der Straßenbahn nachsah, konnte er nur noch feststellen, daß die Tasche verschwunden war. Für die mutmaßlichen Täter hält die Frau zwei Herren, ausnehmend Ausländer. Der Gesamtverlust beläuft sich auf über eine halbe Million.

Durch den Starkregen geblüht. Unter einem Hauch der elektrischen Leitung auf dem Wege zwischen Elbig und Gensheim (Rheinbessen) wurde ein 12-jähriger Junge tot aufgefunden. Wertvolle an den beiden Armen des Aufgefundenen deutet darauf hin, daß er mit der elektrischen Leitung in Verbindung gekommen ist und so dem Tod erlitten hat. Außer dem weiß die Leiche eine Zerkleinerung der Hirnhöhle auf. Da neben der Leiche ein Messer lag, nimmt man an, daß der Junge in der Abkühlung an dem Maß hinausgeschleudert ist, den Leitungsdurchstoß zu durchschneiden. Wer der Täter ist, konnte bis jetzt noch nicht festgestellt werden.

Aus dem Juge gemorfen? In der Nähe von Burgdorf bei Fulda fürchte ein Mann aus dem Juge und starb kurz nach seiner Entlassung ins Krankenhaus. Man hört nun, daß der Betreffende das Opfer eines Verhörs gewesen sei. Es handelt sich um den am 15. Juni 1902 in Göttingen (Wittelsberg) geborenen Adolf Andreas Jannemann. Er befand sich in dem beschleunigten Vernehmungsraum, der 7.28 Uhr die Station Burgdorf durchfuhr. Wie Jannemann berichtet haben, scheint Jannemann mit Mitreisenden in Streitigkeiten geraten und in deren Verlauf von einer anderen Person gewaltsam aus dem Juge gemorfen worden zu sein.

Schweres Automobilunglück. Bei einer Probefahrt auf der Straße von Stuttgart nach der Solitude in der Nähe des Jagdhauses verunglückte ein mit drei Personen besetztes Rennwagen, der nach der Reparatur in einer Kraftwagenfabrik von seinem Eigentümer im Besitz eines Fahrmeisters der Fabrik wieder übernommen werden sollte. Der Wagen kam ins Schleudern und der hinten sitzende Fahrmeister fiel mit dem Kopf

gegen einen Baum. Seine Verletzungen hatten den sofortigen Tod zur Folge. Der Führer des Wagens und der andere Begleiter blieben unverletzt.

Gewitterschäden in Hannover. In der Stadt Hannover und der näheren Umgebung haben schwere Gewitter ungeheuren Schaden angerichtet. In Buchholz schlug der Blitz in eine mit Heu gefüllte Scheune und löschte sie ein. Auch an anderen Stellen hat der Blitz mehrere große Brände verursacht, die ungeheuren Schaden an Eigentümern angerichtet haben. Auch der Bezirk Hainholz wurde von schweren Gewittern heimgesucht. Das gesamte Anwesen eines Gutsbesitzers fiel dem Feuer zum Opfer. Große Gartenanlagen sind völlig zerstört worden. Fast alle Telefon- und Telegraphenleitungen wurden außer Betrieb gesetzt. Ebenso richtete das Unwetter in Ostfriesland ungeheuren Schaden an und tötete mehrere Häuser in Brand. Auch in Eilsen, in der Nähe von Leer, wurde eine ganze Anzahl von Personen vom Blitz erschlagen.

Eine Taphus-Epidemie in Mecklenburg-Schwerin. Aus Rostock wird uns gemeldet: Taphus-Erkrankungen sind in den letzten Wochen und Monaten im ganzen Lande Mecklenburg-Schwerin in einer Häufigkeit vorgekommen, daß man, wie der Nordische Nachrichtenbrief" meldet, Anlaß zu ernstlichen Befürchtungen hat. Das Mecklenburgische Ministerium für medizinische Angelegenheiten führt die rasche Verbreitung der Krankheit auf die Verbreitung von Taphusbakterien durch Misch zurück.

Preissteigerung und Bedrohungen. Im Oberrhein Groenich, das wegen außerordentlich günstigen Angebots in diesem Jahre besonders gut besucht ist, ist infolge wiederholter Steigerung der Verkaufspreise immer mehr eine große Erregung unter den Kurgästen entstanden. Da eine gütliche Einigung mit den Wirten nicht zu erzielen war, wurde der Oberpräsident der Provinz Schleswig-Holstein um Einschreiten gebeten.

Doppelselfschuß am Kemersee. In Herrschingen am Kemersee wurde ein Mann mit zwei Beinen angetroffen. Die Ermittlungen ergaben, daß es sich um einen Studenten Otto Springer und eine Frau Julie Kottmann handelt. Man vermutet, daß ein Doppelselfschuß stattgefunden hat.

Waldbrände in den Alpen. Bei Mattel am Brenner entstand ein Waldbrand, der so große Ausdehnung annahm, daß das Eingreifen von Militär aus Innsbruck notwendig wurde. Ein zweiter gleichfalls durch die Hitze verursachter Waldbrand wütete bei Scharnitz und Kitzbühel hat der Blitz das Meer bei Wiblingen angezündet.

Gewandte Heiligtümer. Im Dom zu Gnesen wurden neben anderen Reliquien das Haupt des heiligen Adalbert und zahlreiche kostbare Reliquien, darunter sieben goldene Reliquien und goldene Monstranzen mit Edelsteinen, gefunden. Abgegeben von dem unerfundenen historischen Wert wird der Wert des gestohlenen Gutes auf viele Hunderte von Millionen polnischer Mark geschätzt.

Selbstmord im Higewahn. Eine russische Aristokratin, Claudia Kapnik, die seit einiger Zeit die Gaskfreundin der Gräfin Seiden in deren Villa in Rom genoss und als tüchtige Filigranerin in römischen Sportarten sehr bekannt war, wurde von einer Polizeipatrouille in der Korymbusstraße tot aufgefunden. Sie lag mit verbundenen Augen geschnitten auf der Straße, weil sie sich aus dem obersten Stockwerk der Villa herabgeschleudert hatte. Aber die Ursachen der Tat verblieben nicht geklärt, doch neigt die Polizei zu der Annahme, die Dame habe sich wegen der fürchterlichen Hitze das Leben genommen.

Der Begleiter im Flugzeug verloren. Auf dem Flugplatz d'Eschne bei Brüssel flog vor wenigen Tagen ein Fliegerleutnant Demblon, zusammen mit dem Unteroffizier Dubois als Beobachter auf. Als der Apparat landete, war Demblon allein in dem Flugzeug. Er hatte keine Ahnung, wo sein Mitfahrer unterwegs „ausgeschlagen“ sein konnte und erinnerte sich nur noch, daß der Apparat einmal beinahe gekippt wäre; wahrscheinlich sei sein Genosse bei dieser Gelegenheit herabgefallen.

Ein Mord in den Dünen. Auf der Insel Zuriß wurde in den Dünen eine junge Dame ermordet aufgefunden. Anzeichen liegen ein Mord vor. Über die Insel wurde die Sperrung verhängt, um die Verbrechen der Person zu verhängern.

Ein „alles Haus“. Der New Yorker Korrespondent der „Welt“ berichtet, daß man auf der Insel Tonga eine Schiffschute gefunden habe, die vom Kapitän Cook, also vor 180 Jahren, gelandet worden sei. Die alte Bekannte Cook ist allerdings keine Schiffschute mehr, die „Zähne“ von über 100 Jahren haben sie eifrig benutzt, auch besondere Schiffschute kann sie sich nicht mehr rühmen, sie ist fast blind.



Holland-Amerika Linie

Rotterdam — Bonlogno — New York
Southampton

S/S. „Veendam“ ab Rotterdam 1. Aug.
S/S. „Rotterdam“ „ 7. Aug.

Rotterdam — Cuba — Mexiko
S/S. „Leerdam“ ab Rotterdam 15. Aug.
S/S. „Spaarnadam“ „ 5. Sept.

General-Agentur:
Mertz-Passage :: Wiesbaden
Telephon 6035. Wilhelmstraße 20. Telegr.: Mertz-Passage

Seiden-Jumper

hochelgante handgearbeitete Stücke in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.

Kunstwerkstätte Helfrich
Eckernförderstr. 13.

la Dachpappe

Minhaltbacht, Dachpappe, Stifte, Klebmittel, Karbon, feinstes sowie sämtl. Feerprodukte empfiehlt an billigen Preisen u. in jed. Menge sofort lieferbar

Bathauer & Co.,
Wiesbaden, Wückerstr. 34

Haus- und Grundbesitzer-Berein. E. B.

Wegen Umzugs bleibt die Geschäftsstelle am Freitag und Samstag dieser Woche geschlossen.

F365b
Der Vorstand.

Das günstigste Angebot auf




MOTOREN KRAFTANLAGEN

erhalten Sie von
Nagel u. Becker
Römerberg 12-14 Tel. 5342

Briefmarken in Gärten!

noch günstig abzugeben.

Ring-An- und Verkaufszentrale
Wiesbaden, Wückerstr. 34 (Zus.: Gebr. Rosen, Bismarckring 29, neben der Post)

Soeben erschien
in unserem Verlag

„Der kleine Museumsforscher“

(Römisch-Fränkische Abteilung).

Ein volkstümlicher Führer durch das Landesmuseum Nassauischer Altertümer, besonders für die Jugend bearbeitet von Karl Döringer.

Preis Mk. 1.— zuzüglich der jeweiligen Aufschläge.

Erhältlich in allen Buchhandlungen, in unserem Verlag und im Museum.

L. Schellenberg'sche Buchdruckerei
Tagblatthaus.

Rheinisches Technikum Bingen a. Rh.
Maschinenbau, Elektrotechnik, Eisenbau.
Programme kostenfrei. Dir. Prof. Hoepke.

Raugummi!!!

für Sportsleute, Wanderer, Leicht- u. Schwerarbeiter ein unentbehrliches Erfrischungsmittel!

Die hervorragendsten Sportsleute verdanken ihre Energie, Tatkraft und Ausdauer nur dem eifrigen Gebrauch von Raugummi.

Ein Versuch führt zur dauernden Kundenschaft.

Wiederverkäufer gesucht.

Wiesbadener Gewürzhaus, Kleine Kirchstraße 3 (Verlängerung Mauritiusplatz).

Dortselbst sämtl. Gewürze zum billigsten Tagespreis.

Fahre jede Woche 3—4 mal nach

Frankfurt

u. erledige Aufträge jed. Art von Privaten und Firmen.

M. Noack, Kleine Burgstr. 2, 3.

Perl-Auto-Oel

Peri-Oel-Industrie
Adolfallee 35 Tel. 393

Unsere Büroräume befinden sich ab

30. Juli 1923

Rheinstr. 30.

✱

CARL LASSEN

Internat. Speditionshaus

Für die anlässlich ihrer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten danken herzlichst

Wilhelm Wagner u. Frau
Lina, geb. Andrä.
Sedanplatz 9.

Mobiliar- Versteigerung Fortsetzung

morgen Freitag, den 27. Juli,
vorm. 9½ Uhr beginnend, durchgehend ohne Pause,
in meinem Versteigerungslokal

23 Schwalbacher Straße 23

Zum Ausgebot kommen:

Ruhb., Mahag. u. lach. Betten, 1 Tür, Kleiderschr.,
Ruhb.-Wahlschrank mit Marmor, schöne Ruhb.-
Kommoden, Mahag.-Konjohlschrank, Sofa m. Plüsch,
Tische, Stühle, Etageren, div. Kleinförmel all. Art,
schöner ov. Goldspiegel, div. Spiegel, Oelgemälde,
Aquarelle, Zeichnungen, Stiche und and. Bilder,
Kipp- und Aufstellgegenstände, Glas, Porzellan,
Kunstwerk mit Platten, Musikuhr, 18 Grammophon-
Platten, Barometer, Reiseuhr, sehr gute Handnäh-
maschine, Schneidernähmaschine, elektr. Beleuch-
tungslampe, mit Rohrplatten-Heizkörper, Reise-
taschen, Vorlagen, Plüschstühle, Strömp. u. Bett-
decken, große Partie gutes Weißzeug, Handarbeits-
decken, prachtvoller ind. Schal (Chaiselonguedede),
sehr gute elen. Damen-Sommerkleider, Sträßen-
u. Gesellschaftskleider, sehr gute Herren- u. Jüngl.-
Kleider, Damen-, Herren- u. Kinder-Schuhe und
Stiefel, mit neuer Verstellung, Kassettenapparat,
Taschenmesser und sonst. Gebrauchsgegenstände, 11
Hundeschuhe, Stiefel, Gasherd, Küchengeräte
und sonstige Hausgeräte

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Wilhelm Helfrich

Auktionator und beeidigter Taxator.
Schwalbacher Straße 23.

Mobiliar- Versteigerung

Montag, den 30. Juli,

vormittags 9½ Uhr beginnend,

versteigere ich in meinem Versteigerungslokal

22 Wellrichstraße 22

nachverzeichnete gebrauchte gut erhaltene Mobiliar-
gegenstände, als:

Ruhb.-Büfett, Eichen-Auszieh-
tisch, Eichen-Pfeilerstuhl mit Trumeau,
6 Eichen-Lederstühle, Eichen-Sofa-Umbau,

eich. Abstellisch (Mahag.), Toilettenkommode mit
Marmor u. Spiegel, Kredenz, 1 u. 2 Tür, Kleider-
schränke, Kommoden, Gold- u. Ruhb.-Spiegel,
Ruhb., eich. u. lach. Betten, weißes Kinderbett,
eich. Kollmatratzen, Federbetten u. Kissen, Chaise-
longue, einzelne Sessel, Etageren, Blumentische,
Tische u. Stühle, Oelgemälde und andere Bilder,
Aquarelle, Fensterbilder, Regulateuruhr, Teppiche,
prachtvolle seidene Wolldecken, Bettdecken, Bett-
decken, Portieren, Chaiselongue-Decke, Kipp- und
Aufstellgegenstände, Kaffee- u. Blumenkänder,
Teppichleher, Nähmaschine, Bettzeugschrankchen
mit Vertikalen, Hausteleskop, Turngeräte, led.
Reisetasche, Schließkiste, div. Bücher (Cheminé) für
höhere Schulen, Franz. Sprachbuch (Lousaint),
2 Reisesche, diverse Schmuckstücke, Damenuhr,
Zigaretten-Etui, Kassetten, Damen-, Herren- und
Kinderkleider, led. Jumper, sehr gute Stiefel, led.
Gamaschen, Klappwagen, Kinderstühle, fast
neuer moderner Grubsofen, Brillant-Sparofen,
Gasherd mit Tisch, Sparherdchen, Partie Ein-
machgläser, Krüge u. Ständer, 2 sehr gute stürze
Eisgränke mit Butterkühl-, Frucht-, Messer-
pubmaschine, Buttermaschine, sehr gute Bräter,
Porzellan, Küchengeräte, Wäschekörbe, Wäschemangel,
Wäschmaschine, Küchenschrank u. sonst. Hausgeräte

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung

Besichtigung in den Geschäftsstunden.

Georg Jäger

Taxator

beeidigt u. öffentl. angest. Auktionator
Wellrichstraße 22. — Gegründet 1897.

Hierdurch beehre ich mich, die
Trauung meiner Tochter Elisabeth
mit dem Kaufmann Herrn Georg
Karl Ditt in der Marktkirche zu
Wiesbaden am 28. Juli 1923 um
1½ Uhr mittags bekanntzugeben.

Frau Axelina Kamacher.

Stockholm-
Wiesbaden,
den 17. Juli 1923.

Adresse: Restaurant „Lindenhof“, Walkmühlstrasse.

Hierdurch beehre ich mich,
meine am 28. Juli 1923, mittags
1½ Uhr in der Marktkirche zu
Wiesbaden stattfindende Trauung
mit Frä. Elisabeth Kamacher aus
Stockholm bekanntzugeben.

Georg Karl Ditt.

Wiesbaden, den 17. Juli 1923.

Die glückliche Geburt eines gesunden
Mädels

zeigen hocherfreut an

Oskar Henrich und Frau
Milli, geb. Heubach.

WIESBADEN (Jägerstraße 10).

Die nächste

Kunstauktion

findet am Dienstag, den 31. Juli 1923, im
Saale der Loge Plato, Friedrichstraße 55, statt.

Zur Versteigerung gelangen:

Erstklassige Gemälde, Porzellane, Bronzen,
japanische, chinesische und orientalische
Kunst-Gegenstände, Dekorations-Waffen,
Teppiche, Antiquitäten, antike u. moderne
Kunstuhren und Kunstgegenstände,
Brillanten, Perlen, Schmucksachen usw.

Hauptanzeige Samstag, den 28. Juli 1923.

Versteigerungsaufträge für Gemälde, Teppiche,
Antiquitäten u. hochwert. Kunst-Gegenstände
jeglicher Art werden laufend übernommen.
Anmeldungen zur nächsten Auktion werden
rechtzeitig erbeten.

Emil Klapper

Kunstauktionshaus
Friedrichstr. 55 — Wiesbaden — Telefon 1827.

Samstag, den 28. Juli,
vormittags 10 Uhr,

versteigern wir im Hause Wiedlandstraße 25 wegen
Aufgabe des Geschäfts öffentlich meistbietend gegen
sofortige Barzahlung eine fast neue

Laden- Einrichtung

bestehend aus: 1 Ladentheke, 1 2tür. Eisschrank,
1 Gestell mit Schrank, 1 Kartoffelbühler, 1 Eßig-
gestell, 2 H. Glaschränken, 1 Schaufelgestell,
1 Brotgestell mit Kaffee-Büchsen, 3 Delbehältern
mit Trichter, 1 Regal mit Schubladen, 1 Theken-
Wage (Messing), diversen Kältegeräten.

Besichtigung vor Beginn.

Fr. Vogel & Hr. Klein

Auktionatoren und Taxatoren.
Auktionshaus am Bismarckring, Frankfurterstraße 19.

Gebildeter Ausländer

sucht die Bekanntschaft einer
jungen hübschen Dame

zwecks Sprachenaustausch
(deutsche Konversation).

Offerten unter S. 222 an den Tagbl.-Verlag.

Pachtgejuche

Ein stiller Lagerplatz

ca. 25 Qmtr., a. Aufstell.
einer transport. Halle zu
pachten gesucht. Offert. u.
S. 222 an den Tagbl.-Verlag.

Unterricht

**Intelligenter
junger Herr**

(Ausländer) sucht die Be-
kannschaft einer jungen
hübschen Dame zwecks

Sprachen austausch
(englische
Konversation).

Off. u. S. 224 Tagbl.-B.

3a. französischer Offizier
sucht

**Sprachen-
austausch**

mit deutscher, Französisch
sprechender Dame. Ange-
bote unter S. 218 an den
Tagbl.-Verlag.

Jg. Engländerin

sucht jungen gebildeten
Mann zwecks

deutscher Konversation.
Offerten unter S. 221 an
den Tagbl.-Verlag.

**Junger Franzose, per-
fekt Deutsch spr., möchte
englische Stunden**
nehmen. Offerten unter
S. 206 an den Tagblatt-
Verlag erbeten.

Kartoffeln

ab gegen Zucker. Off. mit
Angabe der Menge Zucker
unter S. 224 an den
Tagbl.-Verlag.

Einfacher Schrank
für Mädchen, zu mieten
oder kaufen gesucht.

Postsekretär
30 J., vermög., w. einf.
hübsch, erasg. und schollt.
Nachh. nicht über 21 J.,
auch ohne Vermögen, aw.
Heirat kennen zu lernen.
Erste nichtanon. Off. m.
Bild u. S. 21 Tagbl.-B.

Witwer o. A. 54 J.
Wohnt m. bald. Heirat.
Erntigem. Offerten unter
S. 221 an den Tagbl.-B.

Geb. Fräulein
Mitte der 30. mit auten
hauswirtschaftlich. Kennt-
nissen, angenehm. Aus-
sehen und etwas Vermögen m.
passende

Heirat.
Sel. Offerten unt. S. 221
an den Tagbl.-Verlag.

Selbst. Kaufmann
sehr vermög., 35 Jahre,
swana., reprät. Erbschein,
sucht baldige Bekanntschaft
mit gebild. Dame, auch
Witwe, zwecks

Heirat.
Nur ernstgem. Offert. mit
Bild, m. zurückgelandt w.
u. Nr. 6275 an Ann.-Exp.
Hr. Gieb. Wiesbaden,
Rheinstraße 27.

Verloren * Gefunden
Sonntag im Park und
Sonnenbad (Damenabt.)
silberne Kette

mit Anhänger, getr. Kose.
in Kabinen liegen gelassen.
Die Verlor., die dieselbe
an sich nahm, ist erkannt
und wird abgeben. den
Gegenstand gegen 50 000
Mark Belohnung (da An-
denken) im Kundbüro od.
Zust. u. Sonnenbad ab-
zugeben, andernfalls An-
zeige erfolgt.

Zugelaufen
jg. brauner Dobermann-
hund, Näh. bei Menages,
Oranienstraße 34, 2.

Geschäftl. Empfehlungen
In best. Hause f. noch
2 Herren an reichlichem
Mittagstisch teill. Off. u.
S. 224 Tagbl.-Verlag.

Fräulein empfielt sich
im Ausstell. von Wäsche.
Off. u. S. 222 Tagbl.-B.

Tüchtige
Weißzeugstickerin
nimmt noch Arbeit an f.
Monogramme. Früheres
Sollmundstr. 53. Stb. 3 I.

Verchiedenes
Klavier
zu Gefangensübungen

zu mieten gesucht. Off. u.
S. 223 an den Tagbl.-B.

Wer tauscht
Grammophon m. Platten
gegen gut erhalten. Damen-
Rad? Offerten unter
S. 223 an den Tagbl.-B.

Ausländer
wünscht die Bekanntschaft
einer jungen Frau oder
Fräul. bei welcher er a.

Pension
findet. u. mit denen er
Konversation
treiben kann. Offerten u.
S. 217 an den Tagbl.-B.

Dankagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme,
die unserm lieben Entschlafenen erwiesen wurden,
innigen Dank.

Frau Maria Kohler, Wwe.
und Kinder.

Gleichzeitig meiner wertten Rundschaft zur gef.
Kenntnisnahme, daß ich das von meinem verstorbenen
Manne betriebene Geschäft in unveränderter Weise
weiterführe.

Wiesbaden, den 26. Juli 1923.
De Laupéestraße 3.

3. Dame, a. best. Kom-
eins. Kind 20 J., mittel-
groß, schöne Erbsch., sonnia,
Welen, vielseitig gebildet,
müßl., häuslich, lacht

treuen
Lebenskameraden
zwecks Heirat

mit wahrer Herzensbild.
u. Sinn für Kunst und
Natur, d. echte Weiblichk.
schäkt. Eigene Villa u.
Ausstattung vorh. Gefäll.
Anschreiben unter S. 222
an den Tagbl.-Verlag.

Kaufmann
25 Jahre, ev., in fester
Stellung, wünscht nettes
Mädel zwecks Heirat
kennen zu lernen. Offerten
unter S. 224 an den
Tagbl.-Verlag.

„Linde 23“
hauptpostlagernd. Bitte
Brief abholen.

Geschäfts-Anzeigen
Keuchhusten
Bronchial-Asthma-Verschleimung
Spezialbehandlung
mit anerkannt überrasch.
schnellem Erfolg.

O. Schlamp, Apotheker,
Kaiser-Friedr.-Ring 17.
On parle français.
English spoken.

Dienstag nachmittag entschlief nach
langem schweren Leiden unsere stets
treuorgende Mutter, Großmutter,
Schwester und Tante

Frau Marie Schneider

geb. Geisel

im Alter von 55 Jahren.

Die tieftrauernden Kinder.

Wiesbaden, 25. Juli 1923.

Kellerstraße 31.

Die Beerdigung findet Freitag vor-
mittag, 10½ Uhr, von der Trauerhalle
des alten Friedhofs aus auf dem Nord-
friedhof statt.

Für die vielen Beweise aufrichtiger
Teilnahme beim Heimzuge meines
lieben Mannes, unseres guten Bruders,
Schwiegerjohnes, Schwagers und Onkels,
herzlichen Dank.

Besonderen Dank Herrn Warrer
Philippi für die aufrichtenden Worte, der
Direktion und Gesamtbeamenschaft der
Maschinenfabrik Wiesbaden, dem Personal
des Kaiser-Friedrich-Bades, den lieben
Hausbewohnern für die Kranzsenden.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Frau B. Welsch,

geb. Schlett,

Eleonorenstraße 9, 1.